



Turney vom Einhorn

Aus vielerley Länderey kamen stolze Ritter mit buntem Gefolgt nach Nuremberg gezogen, um sich in der Turney vom Einhorn im ehrenhaft Fußkämpfe und der Tost zu messen. So kommt der edel Herr von Hagen die bezaubernd Damenschaft bei der Helmschau von sich überzeugen und wardt zum Ehrenritter gekürt. Wohlverdienet!

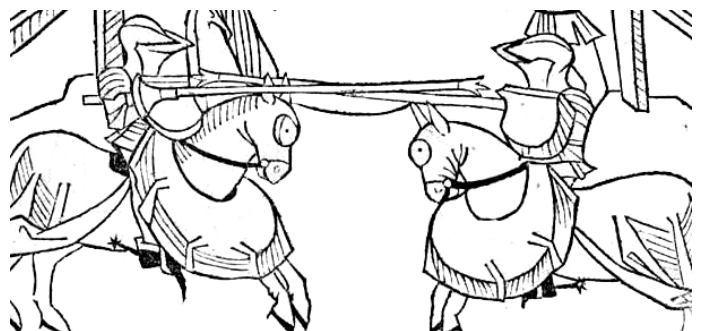
Im Bedenken an ein gegangen aber unvergessenen Kamerad wardt ein Partie Brucheball ausgezogen. Feuertanz und Artistik wardt vom fahrend Volk zur Entzückung der Anwesenden dargebracht. Im Tüchtigen Knecht wardt in gewohnt feuchtfrohlich Manier das Leben begossen und heyter Belächter war dort allerweyl zu vernehmen. In den unerschiedlichst Lagern wurdt landesübergreifend Bündnis beschlossen oder bekräftigt. So sicherten Ritter vielerley Herkunft der Kron Balladoorns auch weiterhin Beystand gegen die abtrünnig Provinz Rabenmundt zu.

Geradt, weyl auch ein Ritter der Fürstentumes Rabenmundt als Turnierritter antrat, war zu Beginn der Festlichkeit Aufregung in manch Lager zu vernehmen.

Dieser Ritter hat sich tapfer geschlagen, auch wenn er von Verblendung schwanger unerlässlich seinen seidwirkenden Hexenherren lobpreiste. Ein heimtückisch präpariert Lanz, die einem Ritter unwissend untergeschoben wardt, riss den Rabenmunder nach einem starken Treffer beinahe aus dem Leben. Die Such nach dem Schuldigen kommt mit gänzlich gekläret sind doch gebs stark Hinweyse darauf, es mag sich um ein feyg Anschlag aus den eygen Reihen Rabenmundts handeln. Zu trefflich tät sichs für den feigen Brunzlasper in Kolonia fügen, wenn er den tadelloosen Rufe des Weißen Löw von Torburg besudeln kommt. Weit gefehlt!

Am Endt des Turniertreybens kommt sich unser schön Großfürstentume Nuremberg mit gar zwey Siegern aus den eygen Landen schmücken!

Herr Reinhold von Ebergailingen, welch am Einhorn 1024 n. N. seyn Ritterschläge unter strömend Regen empfangen hat, tät sich gegen formidabel Konkurrenz in den Schranken zum





Sieger im Fußkämpfe hervor und wusst damit allem Ansehe nach eyn edel Dam aus der Keythymarck für sich zu erwärmen .

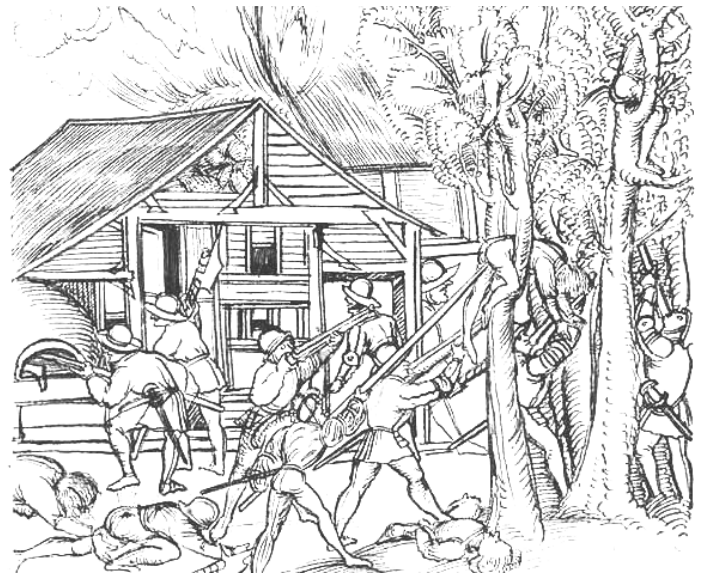
Der Baron von Löwenfels, der diesmal in Bedenk an seyn im Vorjahr in Rabenmund gefallen Ritterwater ritt und als neuer Freiherr vom Schwanensee in den Farben des Befallenen antrat, entschied nach sieben Aufeinander-treffen die Host für sich. Dass der Himmel direkt nach der letzt gebrochen Lanz eynen Kurz und starck Schauer entsandt, um hernach einen Regenbogen zu schenken kann nit anders als ein letzt Gruß des gefallen Sohn Torburgs an die Turneygesellschaft verstanden werden.

Aldt Schuldt sey getilget

Vierley trug sich am Einhorne zu: Nit nur eyn festlich Ritterschläge Allerlandes, auch der Ritterschlag des Junkers Heinrich von Rabeneck durch sein Lehnsheerrn Hans von Seckendorf wardt vollzogen. Die Schuldt der Rabenecks sey dem Keythoritter nach nun getilgt und damit hap er sich den Ritterschlag verdient. So steigt auf der Herr Heinrich in den edel Standt der Ritterschaft Nuremburgs, den Ruhme des Großfürstentumes, seyner selbst und seyner Lehnsheerrn durch aufrechtig und entschlossen Tat zu mehren!

Brenzversicherung nach Thaslar

Weiter grofft es in Thaslar und fortweylend testet der Feindt unser Entschlossenheyt. Es sey verkündt, die Verstärkung der Brenzbesetzungen des Nordens werden beständig ausgebaut. Aus Torburg sey verlaut, die Pässe durch das Große Gebirg stehen nun unter noch gar strengere Bewachung und die eyn oder ander Wehranlag befindet sich im Bau. Doch kam es auch zu überfällen auf zwey Weiler. Die Balgenberger Landtsknecht nahmen sich der Sach an. Auch wenn sie kein Thaslar erschlagen vorweisen konnten, so wardt doch zumindest etwas Hab und Gut der Erschlagenen gerettet, obgleich die Dächer ihrer Häuser schon in Flammen standen. Wär ja ne Schandt gewesen, das auch dem roten Hahn zu überlassen, hätten die Landtsknecht gesagt. Ne umtriebzig Herr hätten sie bei der Belegenheyt auch dem gerecht Schicksale zugeführt.





Neue Handelslinien beschlossen

Der Nuremberger Handelskontor und die brav Bürgererschaft Bannburys haben zuletzt ihre Kräfte in die Waagschal geworfen, dem Großfürstentume in den bestehend Herausforderungen dienlich zu seyn. Das Handelskontor hat neue Handelsbeziehung zur Erschließung neuer Erzerwerbungen geschlossen und Bannburg hätt sich um neu Handelswege für Hafer für Nuremburys stolze Rosse bemüht gemacht, um die anhaltend Haferknappheyt zu mindern. So seys bemerket, dass es nit stetig der Adel ist, der dem Wohle zu Dienste ist.

Ungastlich Schratzenberg

Uns wird von unumstrittig vertrauenswürdig Zunge berichtet, dass dringend davon abgeraten wird, im Fürstentume Schratzenberg sich in Gasthöfen über die Aussicht zu beschweren. Gar übel seys einem Burschen aus Asenbach dort hernach ergangen.



Zankäpfel Südturm

Der städtisch Baumeister von Nuremburg wurde gesehen, als er den Südturm besichtigte, um einem Gerücht nachzugehen. Einfache Leute, aber auch Zimmerleute der Umgegend behaupten, dass dort ein jedes Senkblei schräg hänge. Anton Tücherl dazu: "So eine Aberglauben habe ich noch nie ...!" Nun hap sich der Rat der Stadt selbiget der Sach angenommen und nach unabhängig Baumeistern schicken lassen, den Sachverhalt auf Herz und Nieren zu prüfen. Sollt sichs erhärten, dass der Tücherl nachlässig gewesen sey, soll sullts ihm wohl am Säckel bald auch schmerzen.

Feindschaft erklärt

Der Reichsritter Sack erklärt öffentlich der Stadt Nuremburg die Feindschaft, weil deren Bürger, der Plattner Grünwald, den festbeauftragten Harnisch nicht angefertigt hab. Der Plattner hab bereits die Münz erhalten, doch allenthalben fehlet noch jed Spuz des Stückes.

Eyn jedt Zug der Stadt Nuremburg durch seyn Länderey nah Asenbach sey nun untersaget und es müoss weidit und beschwerlich Umweg aus sich genommen werdt, bis der Händel gülich beygelegt sey.



Turney vom Einhorn

Aus vielerley Länderey kamen stolze Ritter mit buntem Gefolg nach Nuremburg gezogen, um sich in der Turney vom Einhorn im ehrenhaft Fußkampfe und der Tjost zu messen. So kunnt der edel Herr von Hagen die bezaubernd Damenschaft bei der Helmschau von sich überzeugen und wardt zum Ehrenritter geküret. Wohlverdienenet!

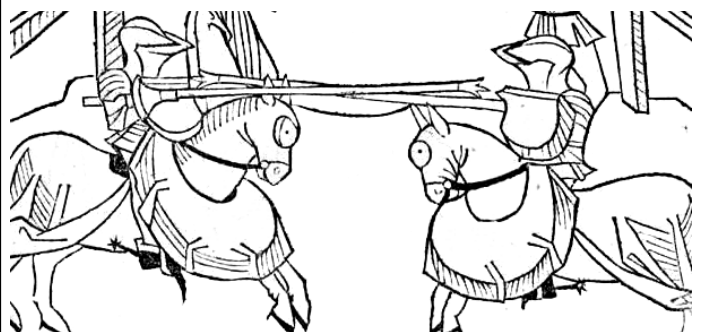
Im Gedenken an ein gegangen aber unvergessenen Kamerad wardt eyn Partie Bruchenball ausgetragen. Feuertanz und Artistik wardt vom fahrend Volk zur Entzückung der Anwesenden dargebracht. Im Tüchtigen Knecht wardt in gewohnt feuchtfröhlich Manier das Leben begossen und heyter Gelächter war dort allerweyl zu vernehmen. In den unerschiedlichst Lagern wurd landesübergreyfend Bündnis beschlossen oder bekräftigt. So sicherten Ritter vielerley Herkunft der Kron Galladoorns auch weiterhin Beystand gegen die abtrünnig Provinz Rabenmundt zu.

Geradt, weyl auch ein Ritter der Fürstentumes Rabenmundt als Turnieritter antrat, war zu Beginn der Festlichkeyt Aufregung in manch Lager zu vernehmen.

Dieser Ritter hat sich tapfer geschlagen, auch wenn er von Verblendung schwanger unerlässlich seinen seidwirkenden Hexenherrn lobpreiste. Eyn heymtückisch präpariert Lanz, die einem Ritter unwissend untergeschoben wardt, riss den Rabenmunder nach einem starken Treffer beinah aus dem Leben. Die Such nach dem Schuldigen konnt nit gänzlich gekläret sind doch gebs stark Hinweyse darauf, es mag sich um ein feyg Anschlag aus den eygen Reihen Rabenmundts handeln. Zu trefflich tät sichs für den feigen Brunzkasper in Kolonia fügen, wenn er den tadellsoen Rufe des Weißen Löw von Torburg besudeln konnt. Weit gefehlt!

Am Endt des Turniertreybens kunnt sich unser schön Großfürstentume Nuremburg mit gar zwey Siegern aus den eygen Landen schmücken!

Herr Reinhold von Ebergailingen, welch am Einhorn 1024 n. N. seyn Ritterschlage unter strömend Regen empfangen hat, tat sich gegen formidabel Konkurrenz in den Schranken zum





Sieger im Fußkämpfe hervor und wusst damit allem Anscheine nach eyn edel Dam aus der Rechysmark für sich zu erwärmen .

Der Baron von Löwenfels, der diesmal in Gedenk an seyn im Vorjahr in Rabemundt gefallen Rittervater ritt und als neuer Freiherr vom Schwanensee in den Farben des Gefallenen antrat, entschied nach sieben Aufeinandertreffen die Tjost für sich. Dass der Himmel direkt nach der letzt gebrochen Lanz eynen kurz und stark Schauer entsandt, um hernach einen Regenbogen zu schenken kann nit anders als ein letzt Gruß des gefallen Sohn Torburgs an die Turneygesellschaft verstanden werden.

Aldt Schuld sey getilget

Vielerley trug sich am Einhorne zu: Nit nur eyn festlich Ritterschlage Allerlandes, auch der Ritterschlag des Junkers Heinrich von Rabeneck durch sein Lehrnherrn Hans von Seckendorf wardt vollzogen. Die Schuld der Rabenecks sey dem Reychsritter nach nun getilgt und damit hap er sich den Ritterschlag verdienet. So steigt auf der Herr Heinrich in den edel Standt der Ritterschaft Nuremburgs, den Ruhme des Großfürstentumes, seyner selbst und seyner Lehnsherrn durch aufrichtig und entschlossen Tat zu mehren!

Grenzsicherung nach Thaskaar

Weiter grollt es in Thaskaar und fortweylend testet der Feindt unser Entschlossenheyt. Es sey verkündt, die Verstärkung der Grenzbefestigungen des Nordens werden beständig ausgebaut. Aus Torburg sey verlaut, die Pässe durch das Große Gebirg stehen nun unter noch gar strengerer Bewachung und die eyn oder ander Wehranlag befindet sich im Bau. Doch kam es auch zu überfällen auf zwey Weiler. Die Galgenberger Landtsknecht nahmen sich der Sach an. Auch wenn sie kein Thasker erschlagen vorweisen konnten, so wardt doch zumindest etwas Hab und Gut der Erschlagenen gerettet, obgleich die Dächer ihrer Häuser schon in Flammen standen. Wär ja ne Schandt gewesen, das auch dem roten Hahn zu überlassen, hätten die Landtsknecht gesagt. Ne umtriebige Hex hätten sie bei der Gelegenheyt auch dem gerecht Schicksale zugeführt.





Neue Handelslinien beschlossen

Der Nuremberger Handelskontor und die brav Bürgerschaft Bannburgs haben zuletzt ihre Kräfte in die Waagschal geworfen, dem Großfürstentume in den bestehend Herausforderungen dienlich zu seyn. Das Handelskontor hat neue Handelsbeziehung zur Erschließung neuer Erzerwerbungen geschlossen und Bannburg hätt sich um neu Handelswege für Hafer für Nuremburgs stolze Rosse bemüht gemacht, um die anhaltend Haferknappheyt zu mindern. So seys bemercket, dass es nit stetig der Adel ist, der dem Wohle zu Dienste ist.

Ungastlich Schratzenberg

Uns wird von unumstrittig vertrauenswürdig Zunge berichtet, dass dringend davon abgeraten wird, im Fürstentume Schratzenberg sich in Gasthöfen über die Aussicht zu beschweren. Gar übel seys einem Burschen aus Asenbach dort hernach ergangen.



Zankapfel Südturm

Der städtisch Baumeister von Nuremberg wurde gesehen, als er den Südturm besichtigte, um einem Gerücht nachzugehen. Einfache Leute, aber auch Zimmerleute der Umgegend behaupten, dass dort ein jedes Senkblei schräg hänge. Anton Tücherl dazu: "So eine Aberglauben habe ich noch nie ...!" Nun hap sich der Rat der Stadt selbigst der Sach angenommen und nach unabhängig Baumeistern schicken lassen, den Sachverhald auf Herz und Nieren zu prüfen. Sollt sichs erhärten, dass der Tücherl nachlässig gewesen sey, soll sullts ihm wohl am Säckel bald arch schmerzen.

Feindschaft erklärt

Der Reichsritter Sack erkläret öffentlich der Stadt Nuremberg die Feindschaft, weil deren Bürger, der Plattner Grünwald, den festbeauftragten Harnisch nicht angefertigt hab. Der Plattner hab bereits die Münz erhalten, doch allenthalben fehlet noch jed Spur des Stückes.

Eyn jedt Zug der Stadt Nuremberg durch seyn Länderey nah Asenbach sey nun untersaget und es müss weidt und beschwerlich Umweg aus sich genommen werdt, bis der Händel gütlich beygelegt sey.